



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

06. Juli 2018

# Wochenbericht KW 27

**forsa | Emnid | infratest dimap**

|                        |   |
|------------------------|---|
| Wähleranteile:         | Union bei 31 % bzw. 30 %, SPD bei 18 % bzw. 17 %  |
| Wirtschaft:            | Pessimistische Erwartungen überwiegen   |
| Allgemeine Lebenslage: | Deutlich mehr Bürger sehen Entwicklung im Land negativ, gleichwohl hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Deutschland       |
| Thema Bundesregierung: | Flüchtlingspolitik  |
| Wichtigste Themen:     | Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/<br>Abschiebungen<br>Auseinandersetzung Seehofer/Merkel, CSU/CDU |
| Anlage:                | Zeitreihen  |

*Steffen Seibert*

## Wähleranteile

Angaben in Prozent

|                   | <b>forsa</b><br>für<br>RTL/n-tv | <b>Emnid<sup>1</sup></b><br>für BamS | <b>infratest<br/>dimap<sup>2</sup></b><br>für ARD |
|-------------------|---------------------------------|--------------------------------------|---|
| CDU/CSU           | 31 (+1)                         | 30 (-2)                              | 30 (-1)   |
| SPD               | 17 (-)                          | 17 (-2)                              | 18 (-)  |
| FDP               | 10 (+1)                         | 9 (-)                                | 8 (-)   |
| DIE LINKE         | 10 (-)                          | 9 (-)                                | 9 (-1)  |
| B'90/Grüne        | 12 (-1)                         | 12 (-)                               | 14 (+1)   |
| AfD               | 15 (-)                          | 17 (+3)                              | 16 (+1)   |
| Sonstige          | 5 (-1)                          | 6 (+1)                               | 5 (-)   |
| Erhebungszeitraum | 25.-29.06.                      | 28.06.-04.07.                        | 03.-04.07.  |

Die Union liegt bei forsa 14 (+1), bei Emnid 13 (-) und bei infratest dimap 12 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Die AfD liegt bei Emnid bei 17 %. Dies ist der höchste Wert, den ein Institut seit Gründung der Partei in der Sonntagsfrage zur Bundestagswahl bisher gemessen hat.

## Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

|                   | <b>forsa</b><br>für<br>RTL/n-tv |
|-------------------|---------------------------------|
| Merkel            | 46 (-)                          |
| Nahles            | 14 (-1)                         |
| Merkel            | 42 (-)                          |
| Scholz            | 22 (-)                          |
| Erhebungszeitraum | 25.-29.06.                      |

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 32 (+1) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 20 (-) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

82 % (-2) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (-) Nahles. Von den CSU-Anhängern würden sich 61 % (-4) für Merkel und 7 % (-) für Nahles entscheiden. 35 % (-4) der SPD-Anhänger präferieren Nahles und 36 % (+2) Merkel.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 80 % (-2) der CDU-Anhänger für Merkel und 7 % (-) für Scholz aus; von den CSU-Anhängern würden sich 59 % (-) für Merkel und 8 % (+2) für Scholz entscheiden. 51 % (-3) der SPD-Anhänger präferieren Scholz und 28 % (-2) Merkel.

<sup>1</sup> Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (08.07.2018)

<sup>2</sup> im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 24

## Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

|                   | forsa<br>für<br>RTL/n-tv |      |
|-------------------|--------------------------|------|
| CDU/CSU           | 23                       | (-)  |
| SPD               | 7                        | (-1) |
| sonstige Parteien | 13                       | (-)  |
| keine Partei      | 56                       | (-)  |
| Erhebungszeitraum | 25.-29.06.               |      |

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

56 % (-) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

57 % (-2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 33 % (-2) von ihrer Partei.

## Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

|                   | forsa<br>für<br>RTL/n-tv |      |
|-------------------|--------------------------|------|
| besser            | 17                       | (-)  |
| schlechter        | 44                       | (+1) |
| unverändert       | 36                       | (-1) |
| Erhebungszeitraum | 25.-29.06.               |      |

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche so gut wie nicht verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 27 (+1) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.

## Entwicklung im Land

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 24

| Die Dinge entwickeln sich ... | forsa<br>für<br>BPA |
|-------------------------------|---------------------|
| eher in die richtige Richtung | 32 (-8)             |
| eher in die falsche Richtung  | 59 (+9)             |
| Erhebungszeitraum             | 25.-29.06.          |

Der Anteil derjenigen, für die die Entwicklung im Land eher in die falsche Richtung geht, ist auf den höchsten Wert (59 %) seit Erhebungsbeginn gestiegen. Überdurchschnittlich oft sind Ostdeutsche (67 %) und 45- bis 59-Jährige (64 %) sowie Anhänger der AfD (94 %), der Linkspartei (66 %) und der FDP (63 %) dieser Meinung, Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (65 % zu 53 %).

Für unter 30-Jährige (41 %) sowie für Anhänger der Union (50 %) und der SPD (37 %) geht die Entwicklung überdurchschnittlich oft eher in die richtige Richtung.

## Zufriedenheit in Lebens- und Problembereichen

forsa für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 24

| Wie zufrieden sind Sie ...?                           | (sehr) zufrieden | weniger bzw. gar nicht zufrieden |
|---|------------------|----------------------------------|
| mit der Lebensqualität in Deutschland                 | 83 (-3)          | 17 (+3)                          |
| mit der Lage am Arbeitsmarkt                          | 66 (-2)          | 28 (+2)                          |
| mit dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität            | 51 (-)           | 48 (+1)                          |
| mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte         | 41 (-2)          | 51 (+1)                          |
| mit dem Schul- und Bildungssystem in Deutschland      | 37 (+2)          | 59 (-2)                          |
| mit dem Ausmaß sozialer Gerechtigkeit                 | 30 (-2)          | 68 (+2)                          |
| mit der Sicherung der Altersversorgung in Deutschland | 28 (+1)          | 70 (-1)                          |
| mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern    | 25 (-3)          | 71 (+3)                          |
| mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern     | 24 (-5)          | 71 (+6)                          |
| Erhebungszeitraum                                     | 25.-29.06.       |                                  |

Jeweils eine Mehrheit der Bundesbürger in Deutschland zeigt sich mit der Lebensqualität (83 %), der Lage am Arbeitsmarkt (66 %) und dem Schutz vor Gewalt und Kriminalität (51 %) (sehr) zufrieden. In sechs von neun Bereichen ist mindestens die Hälfte der Bevölkerung hingegen weniger oder gar nicht zufrieden.

Männer (46 %) sowie Anhänger der Union und der Grünen (jew. 51 %) sind überdurchschnittlich oft (sehr) zufrieden mit der Finanzlage der öffentlichen Haushalte. Personen mit hoher formaler Bildung sind häufiger (sehr) zufrieden als Personen mit einfacher formaler Bildung (46 % zu 33 %). 45- bis 59-Jährige (58 %) und Geringverdiener (56 %) sowie Anhänger der AfD (67 %), der SPD und der Linkspartei (jew. 56 %) sind überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.

Personen mit einfacher formaler Bildung (78 %) und Anhänger der AfD (93 %) sind besonders oft unzufrieden mit der Integration von Zuwanderern und Ausländern, über 45-Jährige häufiger als unter 30-Jährige (76 % zu 62 %). Anhänger der AfD (88 %) sind auch mit dem Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern überdurchschnittlich oft weniger bzw. gar nicht zufrieden.



## Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

|  | infratest<br>dimap<br>für BPA |       |
|--|-------------------------------|-------|
| Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik/Abschiebungen | 40                            | (-7)  |
| Auseinandersetzung Seehofer/Merkel, CSU/CDU                                    | 40                            | (+20) |
| Fußball-WM/Qualifikation   | 11                            | (+1)  |
| Erhebungszeitraum  | 03.-04.07.                    |       |

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche mit zwei Themen gleichermaßen: "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" und "Auseinandersetzung Seehofer/Merkel, CSU/CDU".

Ostdeutsche (45 %) sowie Anhänger der AfD (63 %), der Union (51 %) und der FDP (49 %) nennen das Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik/Abschiebungen" überdurchschnittlich häufig. Über 65-Jährige nennen es häufiger als unter 35-Jährige (47 % zu 29 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (46 % zu 36 %).

Anhänger der Grünen (57 %) und der SPD (48 %) erwähnen das Thema "Auseinandersetzung Seehofer/Merkel, CSU/CDU" besonders oft. Personen mit hoher formaler Bildung nennen es häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (50 % zu 29 %), Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (48 % zu 30 %) und über 50-Jährige häufiger als unter 35-Jährige (44 % zu 33 %).















